

Transalp 2006 - In der Wildnis des schweizer Schilderdschungels

Datum	Sonntag, den 10. September 2006			<u>Routenverlauf</u> Fionnay - Lourtier - Sarreyer - La Chaux - Croix des Ruinettes - Col de Mines - Les Pontets - Mayens de Riddes - Taillay - Drotse - Les Cretaux - Haute Nendaz - Planchouet - Veysonnaz - Mayens - Heremence <u>Übernachtung:</u> Auberge des Amis Tel. 0041/27/281 11 97 ÜF 48,- SFR
Startort	Fionnay, Schweiz			
Zielort	Heremence, Schweiz			
Tiefster Punkt	Lourtier, 1070 m ü. NN			
Höchster Punkt	Col de Mines, 2320 m ü. NN			
Distanz	64 Kilometer			
Auffahrt	2170 Höhenmeter			
Abfahrt	2430 Höhenmeter			
Hilfsmittel	Keine			
Unterkunft	☺ ☺	Gastronomie	☺ ☺ ☺	
Preis/Leistung	☺ ☺	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺	

15. Tag: Fionnay - Heremence

Ein wirklich gutes Frühstücksbuffet rundet den recht positiven Eindruck vom Hotel Grande Combin ab. Zufrieden begeben wir uns wieder auf die Straße.

Vorerst rollen wir nur bergab bevor wir in Lourtier den Abzweig hinauf nach Sarreyer nehmen. Auf der weiteren Strecke Richtung Verbier führt uns ein Abzweig nach rechts in Richtung der Liftstation La Chaux.

Auf der gesamten Auffahrt hinauf nach La Chaux glänzt uns das Massiv des Grande Combin an und versüßt uns die ohnehin sehr angenehme Auffahrt.

Die Liftstation La Chaux markiert das Ende des Anstieges, da es ab hier ohne Höhenverlust zur nächsten großen Liftstation Namens Croix des Ruinettes geht.

Die am Croix des Ruinettes endende Kabinenbahn transportiert in größerer Stückzahl Räder nach oben. In kurzen Abständen treffen mit Protektoren bewehrte Downhiller ein, die sich abwärts auf den markierten Trail stürzen. Daneben starten immer wieder Gleitschirmflieger und gesellen sich zu den bereits in der Luft befindlichen. Der noch nicht ausgenutzte Raum wird von Wanderern benutzt.



Es ist auch kein Wunder, dass hier soviel los ist. Der unter uns liegende Touristenort Verbier ist schließlich eine riesige Ansammlung von Hotels, Pensionen, Chalets, Bars und Restaurants. Im Winter dürften hier natürlich noch um ein Vielfaches mehr los sein.

Wir machen erst einmal eine ausgiebige Pause. Leider haben wir nur noch ein paar Essensreste, da wir heute noch keine Gelegenheit zu einem Einkauf hatten und hier oben weder Kiosk noch

Transalp 2006 – In der Wildnis des schweizer Schilderdschungels



Restaurant geöffnet sind.

Die Piste führt uns ohne nennenswerte Höhenunterschiede weiter nach Norden bis zum Abzweig des sehr holprigen und zudem steilen Karrenweges, der hinauf zum Col des Mines führt.

Der früher für den Materialtransport aus den hier befindlichen Minen genutzte Übergang führt uns auf die Nordseite des Mont Rogneux.

Auf dieser Seite des Berges herrscht göttliche Ruhe. Nur sehr vereinzelt verirrt

sich ein Wanderer aus dem Trubel des Liftgebietes hierher.

Der schmale Trail bergab ist zwar nicht besonders steil, weist jedoch trotzdem zahlreiche technische Passagen auf, die wir nicht ohne Ausnahme fahrend bewältigen. Die Strecke ist schwer genug, damit ich gleich zwei Stürze hinlege. Das reichlich vorhandene Kraut federt den schwerfälligen Körper jedoch weich ab und macht die Rolle vorwärts fast schon zu einer einstudiert wirkenden Übung.

In Mayens de Riddes bin ich anfangs mit der Wegfindung etwas überfordert, da dem großzügig und locker über den weiten Berghang verteilten Ort bereits im Ansatz die Übersichtlichkeit fehlt. Schilder sind allerdings allenthalben vorhanden. Diese nutzen mir jedoch relativ wenig, da ich gar nicht weiß, wohin ich will.

Ich halte mich erst einmal bergabwärts und hoffe auf eine, der in der Schweiz durchaus verbreiteten Schautafeln mit Landkarte.

Das Glück lacht mir jedoch bald in anderer Form ins Gesicht. Ein kleines Schildchen mit der Aufschrift „Grand Raid Cristalp“ (GRC) löst mein Problem auf einen Schlag.

Bei den Recherchen zur diesjährigen Tour bin ich natürlich auch auf den Namen dieser bekannten Rennstrecke für Mountainbiker gestoßen, die von Verbier in östliche und damit in die für uns passende Richtung führt.



Die eher spärlich beschilderte Rennstrecke führt uns unter optimaler Ausnutzung des Geländes über Wiesen, lichte Wälder, Trails und Schotterpisten wieder auf Asphalt und in den Skiort Haute Nendaz, der endlich einen offenen Supermarkt zu bieten hat.

Jenseits der Ortsgrenze nimmt der GRC seine abwechslungsreiche Streckenführung mit nochmals reduzierter Beschilderungsdichte wieder auf. Oberhalb von Veysonnaz verliere ich den richtigen Weg und bleibe einfach in der vermuteten Richtung. Die Folge sind einige heftige Schiebepassagen unterhalb der hier befindlichen Liftrassen. Irgendwann bleibt mir gar nichts

Transalp 2006 – In der Wildnis des schweizer Schilderdschungels

anderes mehr übrig, als wieder ein Stück zurückzufahren und dafür 6 Punkte zu kassieren.

Wir sind jedoch noch keine fünfhundert Meter auf Asphalt unterwegs, als aus einem anfänglichen Tröpfeln ein ausgewachsener Wolkenbruch wird, der uns in den Schutz eines großen Baumes treibt.

Nur die ersten fünf Minuten hält das Dach des Nadelbaumes noch halbwegs dicht. Danach stehen auch wir im Regen und langsam auch in nächtlicher Dunkelheit. Es ist zwar erst halbnacht Uhr, die dunklen Regenwolken verdrängen jedoch das noch vorhandene Tageslicht.

Da es beim Warten auch nicht gerade wärmer wird, beschließen wir letztlich, lieber auf der Straße als im Wald zu duschen.

Das Regenwasser läuft in einer zentimeterhohen Schicht über den Asphalt ab und spritzt über die Reifen auch noch in das letzte trockene Eck unserer Bekleidung. Über einen mittlerweile bereits schlammigen Wanderpfad erreichen wir in der Dunkelheit die Ortschaft Heremence.



An der ersten Unterkunftsmöglichkeit bringt uns Elisabeth unter und handelt auch aus, dass wir unsere Räder mit in das Zimmer bzw. auf den Balkon nehmen dürfen, da sie ansonsten auf der Straße stehen müssten.



Bereits im Treppenaufgang hinterlassen wir unsere Spuren in Form der kleinen Schlammbrocken, die sich im Profil unserer Schuhe befinden. Das Zimmer tapezieren wir mit unseren vielen nassen Kleidungsstücken, die aus allen Poren tropfen. Da es auch eine funktionierende Heizung gibt, verfügen wir über alle notwendigen Ingredientien für einen gemütlichen Saunaabend.

Das hervorragende und extrem reichliche Abendessen verfeinern wir mit einer Flasche Weißwein und beenden das Menü wie immer mit einem Espresso.

Elisabeth studiert Karte und Passliste aus der Zahnfibel und stellt bald fest, dass für den Weiterweg zwei Optionen zur Auswahl stehen. Einerseits der Pas de Lona und andererseits der Col de Torrent. Sie entscheidet sich schließlich für den Col de Torrent, da dieser in der Rubrik Erlebniswert einen Stern mehr aufweist als der etwas niedrigere Pas de Lona. Bei beiden ist bergauf eine Tragestrecke von 400 Höhenmetern angegeben.

Ich hatte zwar eher Glück mit den heutigen Wegen. Ganz bin ich jedoch nicht um eine Erhöhung meines Kontostandes herumgekommen. Die 6 Punkte bedeuten leider auch, dass wir jetzt beide gemeinsam in Führung liegen.

Wettstand am Ende des Tages:

Elisabeth	42 Strafpunkte
Wolfi	42 Strafpunkte